



Konzept

Kath. Haus für

Kinder

St. Ulrich

Moorenweis

E-Mail: st.ulrich@kita-moorenweis.de
Fachaufsicht: Landratsamt Fürstenfeldbruck
Fachberatung: Caritasverband für die Diözese Augsburg

Stand November 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	1
2. Träger und Einrichtung.....	1
2.1 Trägerschaft und Organisation.....	1
2.2 Geschichtlicher Hintergrund.....	1-2
2.3 Raumangebot Kinderkrippe.....	3
2.4 Raumangebot Kindergarten.....	4
2.5 Einzugsgebiet.....	5
2.6 Alter und Zahlen der betreuten Kinder.....	5
2.7 Öffnungszeiten, Buchungen und Schließtage.....	5
2.8 Anmeldeverfahren.....	5
2.9 Mittagessen.....	6
2.10 Krankheiten oder sonstige Abwesenheit des Kindes.....	6
2.11 Versicherungsschutz.....	7
2.12 Bringen und Abholen.....	7
2.13 Kleidung.....	7
2.14 Personelle Ausstattung.....	7-8
3. Gesetzliche Grundlagen	
3.1 Gesetzlicher Auftrag.....	8
3.2 Schutzkonzept.....	8
3.3 Personalschlüssel.....	8
3.4 Qualifikation des Personals.....	8
4. Tagesablauf	
4.1 Tagesablauf Kinderkrippe.....	8-10
4.2 Tagesablauf Regenbogengruppe (Übergangsgruppe).....	10-13
4.3 Tagesablauf Kindergarten.....	13-15
5. Die pädagogischen Mitarbeiter.....	16-18
5.1 Zusammenarbeit im Team.....	19
5.2 Die Rolle der Erzieherin.....	20
6. Unsere Grundsätze.....	21
7. Unser pädagogischer Ansatz	
7.1 Das Bild vom Kind.....	22-23
7.2 Verständnis von Bildung.....	23
7.3 Konzeption unserer Integrationsgruppe.....	24
7.4 Planung der pädagogischen Arbeit.....	25
7.4.1 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit...	25
7.5 Beobachtungen der Kinder.....	25-26

8. Vernetzung und Kooperation.....	27
8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	28
8.2 Elternbeirat.....	29
8.3 Zusammenarbeit Grundschule und Kindergarten.....	30
9. Bildungs- und Erziehungsziele.....	30
9.1 Sprachliche Bildung und Förderung.....	31
9.2 Sozialkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung.....	31-32
9.3 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	32
9.4 Bewegungserziehung und Förderung.....	32
9.5 Musik und Rhythmik.....	33
9.6 Mathematische Bildung.....	33
9.7 Naturwissenschaft und Technik.....	33
9.8 Natur und Umwelt.....	34
9.9 Körper- und Gesundheitsbewusstsein.....	34
9.10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Entwicklung.....	34-35
9.11 Information und Medienkompetenz.....	35
9.12 Geschlechterspezifische Erziehung.....	36
10. Übergänge	
10.1 Tag der offenen Tür.....	36
10.2 Elterninformation.....	36
10.3 Übergang vom Elternhaus in die Krippe.....	37
10.4 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten.....	37
10.5 Übergang von der Krippe.....	37
10.6 Resilienz.....	37
11. Sauberkeitserziehung	
11.1 Sauberkeitserziehung Kindergarten.....	38
11.2 Sauberkeitserziehung Kinderkrippe und Übergangsgruppe.....	38

1. Vorwort

Die bestehende Konzeption stammt aus dem Jahr 1995 und wurde mehrfach überarbeitet und ergänzt.

Im Jahr 2009 wurde der aus nunmehr fünf Kindergartengruppen bestehende Kindergarten St. Ulrich um einen Neubau für drei Kinderkrippengruppen erweitert – zum Kath. Haus für Kinder. Dies machte nun eine Überarbeitung bzw. Neugestaltung der Konzeption unumgänglich.

Eine weitere Überarbeitung fand im Rahmen einer Teamfortbildung im Jahr 2016/2017 und später 2025 statt

2. Träger und Einrichtung

2.1 Trägerschaft und Organisation

Träger: Katholische Kirchenstiftung St. Sixtus
Ulmenstraße 1, 82272 Moorenweis
Tel. 08146-419

Fachaufsicht: Landratsamt Fürstenfeldbruck

Fachberatung: Caritasverband der Diözese Augsburg

2.2 Geschichtlicher Hintergrund

- 01.08.1945 Errichtung eines katholischen Kindergartens unter dem Namen – Kindergarten St. Ulrich. Der Kindergarten war zur Miete untergebracht und bestand einige Jahre.
- 07.04.1971 Beschluss der Kirchenverwaltung Moorenweis zur Errichtung eines Kindergartens im leerstehenden Pfarrhof, der mit Unterstützung der politischen Gemeinde umgebaut wurde.
- 04.04.1972 Die Kinder bezogen ihr Domizil
- 1975 Errichtung eines Kindergartenneubaus auf Flur-Nr. 115
- 07.01.1976 Einzug der Kinder in den zweigruppigen Kindergarten, der Platz für zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen im Wechsel bot.
- 01.08.1976 Kirchlicher Segen

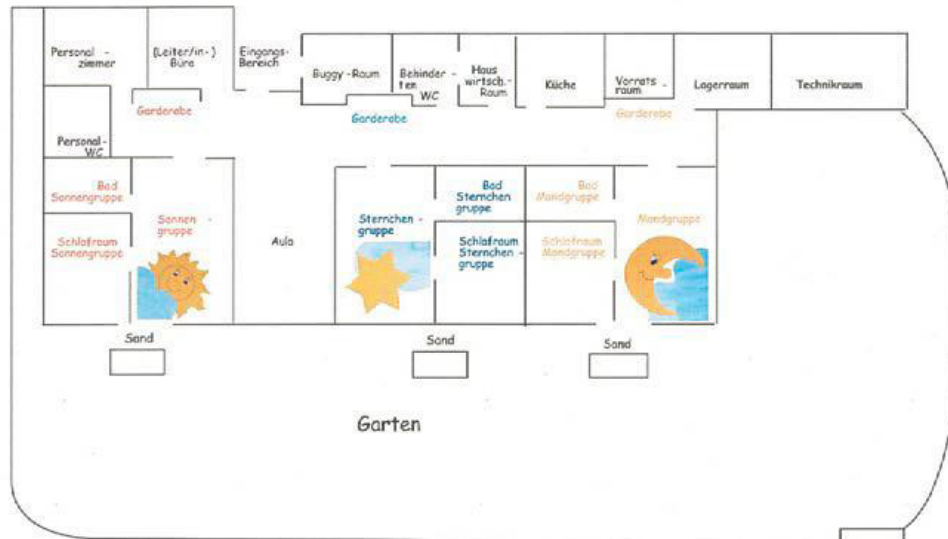
- 1996 Erweiterung durch einen Anbau um zwei Gruppenräume mit Nebenräumen. Renovierung des Altbaus und Umwandlung des Mehrzweckraumes in einen fünften Gruppenraum.

- 01.06.2000 Der nunmehr fünf Gruppen umfassende Kindergarten erhält vom Landratsamt Fürstenfeldbruck die endgültige Anerkennung.
Die Kindergartengruppen wählten für sich anhand von Bilderbuchgeschichten folgende Namen:
 - Findefuchs
 - Igel Stachelfell
 - Käfer Immerfrech
 - Mäuse
 - Puschel Eichhorn
 Mittlerweile haben sich die Gruppennamen „reduziert“:
 - Füchse
 - Igel
 - Käfer
 - Mäuse
 - Puschel

- 2008 Die politische Gemeinde errichtet auf einem Grundstück der Pfarrpfündestiftung ein Gebäude für drei Gruppen für Kleinkinder im Krippenalter.
Die Gruppen unserer Kinderkrippe erhalten die Gruppennamen:
 - Mond
 - Sternchen
 - Sonne
 Zusammen mit dem bereits bestehenden Gebäude für die Kindergartengruppen bilden beide nun das Kath. Haus für Kinder St. Ulrich.

- 2025 Aus pädagogischen und altershomogenen Gründen wurde die Sternchen-Gruppe zur Regenbogengruppe, die den Übergang von Krippe in den Kindergarten symbolisieren und erleichtern soll

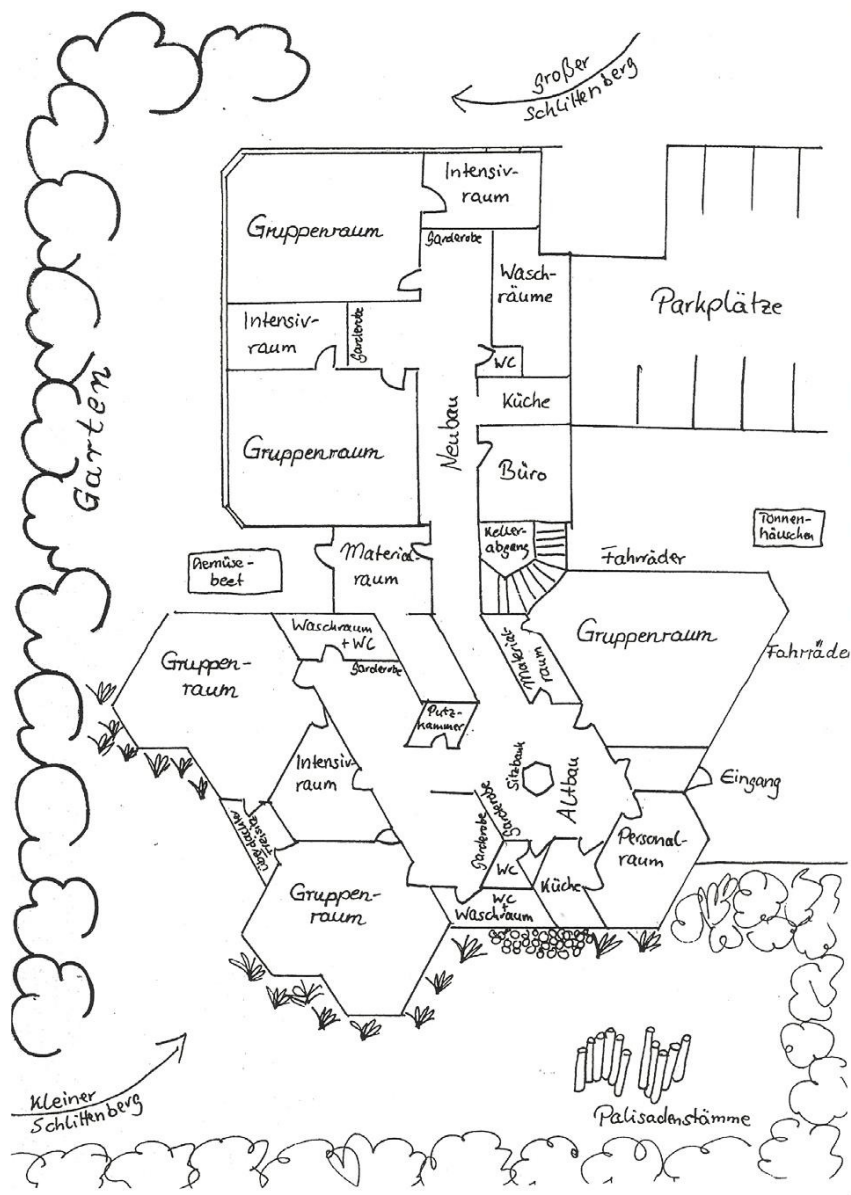
2.3 Raumangebot Kinderkrippe



Die Kinderkrippe hat Platz für insgesamt 36 Kinder. Hierfür stehen drei Gruppenräume zur Verfügung. Die Räume sind wie eine Wohnung aufgeteilt, mit einem Schlafraum, einem Bad und einer Einbauküche.

- Personal WC
- Behinderten WC
- Hauswirtschaftsraum
- Abstellraum
- Büro
- Buggyraum
- Personalraum
- Aula
- Große Küche

2.4 Raumangebot Kindergarten



Der Kindergarten bietet Platz für insgesamt 125 Kindern. Die Räume sind unterschiedlich eingeteilt (siehe Skizze).

- Zwei Personal WCs
- Zwei Küchen
- Putzraum
- Büro/Personalraum
- Abstellraum
- Intensivraum/Vorschulraum

Beide Häuser haben einen großen altersgerechten Garten mit Sandkästen, Klettermöglichkeiten, Schaukeln und jeweils einer Nestschaukel.

2.5 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet für unser Haus erstreckt sich im Wesentlichen auf die Gemeinde Moorenweis.

Daneben nehmen wir, soweit die Plätze vorhanden sind, auch Kinder aus umliegenden Gemeinden auf, die dort keinen Betreuungsplatz erhalten.

2.6 Alter und Zahlen der betreuten Kinder

Wir betreuen Kinder ab Vollendung des neunten Lebensmonates bis zur Einschulung.

Die Anzahl der aufzunehmenden Kinder richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

2.7 Öffnungszeiten, Buchungen und Schließtage

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Betreuungszeiten werden jährlich durch eine Bedarfsumfrage ermittelt.

Die Kernbuchungszeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr muss mindestens gebucht werden.

In der Kinderkrippe müssen mindestens 3 Buchungstage mit 20 Wochenstunden, im Kindergarten müssen 5 Tage gebucht werden.

Zu den Monaten September, Januar und März kann umgebucht werden.

Umbuchungswünsche müssen bis zum 15. des Vormonats abgegeben werden.

Bei triftigen Gründen können die Buchungszeiten mit Absprache der Leitung auch außerhalb dieser Zeit geändert werden.

Um den Ablauf der pädagogischen Arbeit sinnvoll gestalten zu können, bitten wir Sie Ihr Kind regelmäßig und pünktlich in das Haus für Kinder zu bringen.

Die Einrichtung ist an 30 Tagen geschlossen. Die Schließtage werden mit dem Elternbeirat und dem Träger abgesprochen.

Zusätzlich werden 5 Tage für Teamfortbildungen geschlossen.

Die Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.8 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung für das neue Betreuungsjahr findet von Januar bis Februar statt.

Der Anmeldebogen befindet sich auf der Homepage zum Ausdrucken.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit am Tag der offenen Tür Ihr Kind in der Einrichtung anzumelden.

Wenn Sie einen Platz bekommen, werden Sie telefonisch zu einem Aufnahmegespräch eingeladen.

2.9 Mittagessen

Sie buchen zu Anfang des Betreuungsjahres die von ihnen benötigten Mittagessen (z. B. zweimal wöchentlich).

Dies wird ihnen für 44 Kalenderwochen (Ferienzeiten, Feiertage und evtl. Krankheitstage sind bereits in Abzug gebracht) in Rechnung gestellt, zu einer monatlichen Pauschale für 12 Monate umgerechnet und mit ihren Betreuungsgebühren abgebucht.

Das Mittagessen kann nur für mindestens 4 Wochen mit Absprache der Leitung abbestellt werden.

Die Mittagessensplätze sind begrenzt, es kann evtl. unter dem laufenden Betreuungsjahr kein Mittagessensplatz mehr zur Verfügung gestellt werden.

2.10 Krankheit oder sonstige Abwesenheit des Kindes

- Bitte melden Sie ihr Kind umgehend krank
- Bitte teilen sie uns auch mit, wenn Ihr Kind aus sonstigen Gründen (Urlaub, Kur) die Einrichtung nicht besucht
- Fehlt Ihr Kind länger als 14 Tage unentschuldigt, verfällt der Betreuungsplatz
- Leidet Ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit darf Ihr Kind während der Ansteckungsphase die Einrichtung nicht besuchen.
Ausnahmen sind chronische Krankheiten, diese durch ein ärztliches Attest zu belegen sind
- Folgende Krankheiten sind nach §34 meldepflichtig:
Cholera, Diphtherie, EHEC-Enteritis, Enteritis, Virales hämorrhagisches Fieber, Haemophilus—Menigitis, Borkenflechte, Keuchhusten, Kopfläuse, Krätze, Lungentuberkulose offen, Masern, Meningokokken – Meningitis, Mumps, Paratyphus, Pest, Polio, Scharlach/Streptococcuspyogenes-Infektion, Ruhr, Typhus, Virushepatitis A und E, Windpocken.
Leidet Ihr Kind an einer dieser Erkrankungen müssen Sie uns dies umgehend mitteilen.

Es werden keine Medikamente, auch keine homöopathischen, an Kinder ausgegeben!

Ausnahmefälle sind:

- Allergiker
- Chronische Erkrankungen
- Langzeit Erkrankte

Bei Gabe von Medikamenten ist zwingend eine vom Arzt ausgefüllte Medikamentenvereinbarung erforderlich!

2.11 Versicherungsschutz

Alle Kinder sind versichert bei Unfällen auf direktem Weg zur und von der Einrichtung und während ihres Aufenthaltes.

Bei Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstückes (Spaziergänge, Ausflüge, etc.) sind die Kinder ebenfalls versichert.

Unfallversichert sind auch Kinder, die sich besuchsweise in unserer Einrichtung aufhalten (Schnupperkinder, Besuchskinder).

Bei Veranstaltungen, bei denen Eltern anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

2.12 Bringen und Abholen

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt bei der persönlichen Übergabe des Kindes an uns und endet bei der Abholung durch die Eltern, bzw. autorisierte Personen. Die Abholung durch andere Personen und Geschwisterkinder ist nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung der Eltern möglich (Telefon- und Abholliste). Geschwisterkinder müssen ein Mindestalter von 14 Jahren haben.

Die Kinder sollen spätestens zu Beginn der Gruppenkernzeit (8.30 Uhr) in der Einrichtung sein.

Grundsätzlich müssen die Kinder pünktlich gebracht und abgeholt werden.

2.13 Kleidung

Bitte ziehen Sie ihr Kind so an, dass es sich ungehindert bewegen kann.

Die Kleidung sollte zweckmäßig und dem Wetter entsprechend sein. Achten Sie besonders auch auf gutsitzende Schuhe in denen Ihr Kind Halt hat.

Jedes Kind benötigt eine Garnitur Wechselwäsche, bei Krippenkindern zwei.

Bitte diese auch den Jahreszeiten entsprechend anpassen.

Eine Kennzeichnung des Eigentums Ihres Kindes mit Namen wäre wünschenswert um Verwechslungen und/oder Verlust zu umgehen. Eine Haftung wird für alle persönlichen Gegenstände und Kleidungsstücke ausgeschlossen.

2.14 Personelle Besetzung

In unserer Einrichtung sind zurzeit beschäftigt:

12 Erzieherinnen

11 Kinderpflegerinnen

2 Berufspraktikanten

2 Hauswirtschaftler

1 Verwaltungskraft

Dazu kommen Praktikanten/innen aus unterschiedlichen Schularten – teils wochenweise, teils jährlich.

Für beide Gebäude sind ein Hausmeister, sowie eine Putzkraft zuständig.

Das Kath. Haus für Kinder wird von einer Einrichtungsleitung (Frau Merkl) und Ihrer stellvertretenden Leitung (Frau Imburgia) geleitet.

Sprechzeiten:

Frau Merkl – Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Frau Imburgia – Dienstag von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr

Wir bitten um vorherige Terminabsprache.

3 Gesetzliche Grundlagen

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Die Bildungs- und Erziehungsziele sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) zusammengefasst und somit selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Das BayKiBiG beschreibt Basiskompetenzen, die durch verschiedene Erziehungsperspektiven definiert werden, sowie Schlüsselprozesse für Erziehungs- und Bildungsqualität.

Daneben bildet der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) einen verlässlichen Orientierungsrahmen.

Unsere Arbeit orientiert sich nach dem §8a Schutzauftrag (siehe Schutzkonzept).

3.2 Schutzkonzept

Alle Mitarbeiter/innen sind im Sinne des §8a SGB VIII verpflichtet, den Schutzauftrag wahrzunehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos gegebenenfalls eine erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, bei Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie dies für erforderlich halten.

Das Verfahren wird entsprechend vorgegebener Kriterien dokumentiert.

Darüber hinaus stellt der Träger sicher, dass von allen Mitarbeitern ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorliegt und die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen zum Thema „Schutz des Kindes“ teilnehmen.

Um die Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken, bieten wir, neben den alltäglich stattfindenden Angeboten und Gesprächen in den Gruppen, auch Aktionen von externen Fachstellen an.

Beim Aufnahmegespräch werden die Eltern aufgefordert, das gelbe Untersuchungsheft vorzulegen. Somit können wir feststellen, ob das Kind an den empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen teilgenommen hat.

Grundsätzlich gilt, dass jeder einzelne Mitarbeiter die Würde der ihm anvertrauten Kinder und deren Recht auf Selbstbestimmung achtet. Das Verhalten gegenüber den Kindern ist geprägt von einer hohen moralischen und ethischen Integrität.

3.3 Personalschlüssel

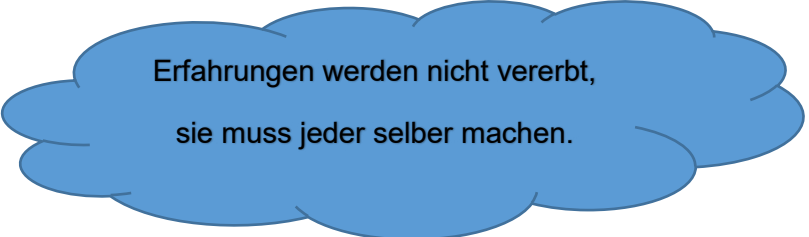
Unser Personalschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

3.4 Qualifikation des Personals

Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. Kinderpflegerin. Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

4 Tagesablauf

4.1 Tagesablauf der Krippe



Erfahrungen werden nicht vererbt,
sie muss jeder selber machen.

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste und wiederkehrende Zeiten strukturiert ist.

Dies gibt ihnen Sicherheit und Orientierung.

Vor allem in der Eingewöhnungsphase dient diese Regelmäßigkeit das Vertrauen zum Betreuungspersonal aufzubauen.

Trotzdem ist uns wichtig, soweit flexibel zu sein, dass wir angemessen auf die jeweilige Gruppensituation reagieren können.

→ **7.00 Uhr - 8.00 Uhr**

Die Frühaufsteher kommen in einer Gruppe zusammen.

→ **8.00 Uhr – 8.30 Uhr**

Die Kinder gehen mit einer Betreuerin in ihre jeweilige Gruppe.

Alle Kinder die nach 8.00 Uhr kommen gehen direkt in ihre Stammgruppe.

→ **8.30 Uhr**

Gemeinsames Frühstück

Es ist erkennbar, dass in der Gemeinschaft das Essen mehr Spaß macht und die Kinder mehr Bereitschaft zeigen „Neues“ auszuprobieren.

→ **9.15 Uhr bis ca. 11.15 Uhr**

Morgenkreis - Freispiel

Mit einem Ritual, dem Morgenkreis oder einem Kreisspiel wird der gemeinsame Tag gestartet.

Es wird mit den Kindern gesungen, gespielt erzählt oder Bilderbücher betrachtet.

Dies geschieht in jeder Gruppe individuell.

Freispiel:

Die Kinder können in dieser Zeit frei entscheiden

- was sie spielen
- wo sie spielen
- mit wem sie spielen
- womit sie spielen

Gezielte Beschäftigungen werden während des Freispiels angeboten wie z.B. malen, basteln, etc.

Wir sind bei fast jedem Wetter draußen. Die Kinder lernen hier den Lauf der Jahreszeiten kennen.

Hier bietet der Garten viel Platz zum Springen, Hüpfen, mit den Fahrzeugen fahren, zum Schaukeln und zum Rutschen.

Die Kinder lernen sich und ihren Körper durch viel Raum für Bewegung kennen.

Sie können ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft ausleben.

Wetter -und regenfeste Kleidung ist wichtig.

Mit **unserem** großen Krippenwagen gehen wir spazieren oder auf andere Spielplätze außerhalb der Einrichtung.

Während der Freispielzeit wird nach Bedarf gewickelt.

→ **11.15 Uhr bis ca. 12.00 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen in den jeweiligen Gruppen.

Unser abwechslungsreiches Mittagessen wird täglich von der Firma Mödl geliefert.

→ **12.00 Uhr – 12:15 Uhr**

Abholzeit

Die Kinder der Buchungszeit 12.00 Uhr können in der Zeit von 11.50 Uhr bis 12.00 Uhr abgeholt werden.

→ **12.00 Uhr -13.45 Uhr**

Mittagsruhe

Damit die Kinder in Ruhe schlafen können, ist in dieser Zeit ein Abholen nur im Notfall möglich.

Die Kinder dürfen ihren individuellen Schlafbedürfnissen folgen und schlafen, wenn sie müde sind.

Vor und nach dem Schlafen werden alle Kinder frisch gewickelt.

→ **14.00 Uhr – 15.00 Uhr**

Abholzeit von 13.50 Uhr bis 14.00 Uhr

Ab 14.00 Uhr werden alle Kinder zusammen in der Nachmittagsgruppe betreut. Der Schwerpunkt des Nachmittagsprogramms liegt in der Bewegung und im Spiel an der frischen Luft.

→ **15.00 Uhr – 16.00 Uhr**

Abholzeit von 14.50 Uhr bis 15.00 Uhr

Es findet eine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit statt. Die Kindergartenkinder-, Krippenkinder- und Regenbogenkinder werden evtl. gemeinsam betreut.

→ **15.30 Uhr – 16.00 Uhr**

In dieser Zeit können die Kinder variabel abgeholt werden.

4.2 Tagesablauf Regenbogengruppe (Übergangsgruppe)

In der Regenbogengruppe finden die ältesten Krippenkinder und die jüngsten Kindergartenkinder ihren Platz. Die Gruppengröße ist dementsprechend größer als in der Krippe, aber kleiner als im Kindergarten. Dadurch kann ein sanfterer Einstieg in den neuen Alltag und ein gemeinsames Miteinander besser geübt werden.

Zudem ist die Eingewöhnung individueller auf die aktuelle Situation anpassbar.

Innerhalb der Gruppe sind drei pädagogische Fach- bzw. Ergänzungskräfte, die flexibel auf die Bedürfnisse eingehen und somit eine behutsame Vorbereitung auf den Kindergarten leisten können.

Der Übergang zum Kindergarten stellt oft eine große Herausforderung dar, die von Eltern sowie Fachkräften, viel Einfühlungsvermögen benötigt.

Wir bieten Lösungsstrategien, um die Kinder anzuleiten, sich selbst als wirksam zu erleben. Dadurch entwickeln sie genügend Selbstbewusstsein, um sich den Herausforderungen des Kindergartens gut stellen zu können.

Was ist der Unterschied zwischen den Krippengruppen und der Übergangsgruppe?

- Selbständiges An- und Ausziehen
- Umgangsformen erlernen
- Bedürfnisse verbal äußern
- Konzentrationsfähigkeit durch längere Morgenkreise und häufigere, sowie anspruchsvollere pädagogische Angebote wird gefördert
- Übernahme von kleineren Aufgaben
- Turnstunden in der Turnhalle und Besuche vom Außengelände des Kindergartens → dadurch lernen sie den Kindergarten, die Kinder und das pädagogische Personal kennen
- Kinder werden herangeführt kleinere Konflikte selbständig lösen zu lernen
- Spielangebote sind an das Kindergartenalter angeglichen.

→ **7.00 Uhr - 8.00 Uhr**

Die Frühaufsteher kommen in einer Gruppe zusammen.

→ **8.00 Uhr – 8.30 Uhr**

Die Kinder gehen mit einer Betreuerin in ihre jeweilige Gruppe.

Alle Kinder die nach 8.00 Uhr kommen gehen direkt in ihre Stammgruppe.

→ **8.30 Uhr – 9.30 Uhr**

Gemeinsames Frühstück

→ **9.30 Uhr – 11.50 Uhr**

Morgenkreis – Freispielzeit

→ **11.50 – 12.00 Uhr**

Abholzeit

Die Kinder der Buchungszeit 12.30 Uhr können in der Zeit von 12:15 Uhr bis 12.30 Uhr abgeholt werden.

→ **12.00 Uhr – 12.30 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen

→ **12.30 Uhr – 13.45 Uhr**

Mittagsruhe bzw. Mittagsschlaf, je nach den Bedürfnissen der Kinder.

- Mittagsruhe: Die Kinder ruhen sich auf ihrer eigenen Matratze bei einem Hörspiel oder Geschichte im Gruppenraum aus
- Mittagsschlaf: Die Kinder schlafen im abgedunkelten Schlafrum auf ihrem eigenen Schlafplatz

→ **13.50 Uhr – 14.00 Uhr**

Abholzeit

→ **14.00 Uhr – 15.00 Uhr**

Die Gruppen werden zusammen in einer Gruppe bzw. im Garten betreut.

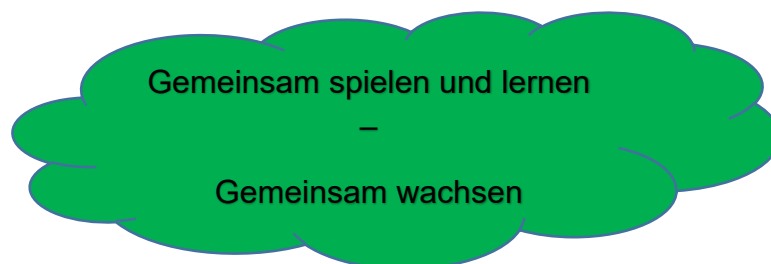
→ **15.00 Uhr bis 16.00 Uhr**

Es findet eine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit statt. Die Kindergartenkinder-, Krippenkinder- und Regenbogenkinder werden evtl. gemeinsam betreut.

→ **15.30 Uhr – 16.00 Uhr**

In dieser Zeit können die Kinder variabel abgeholt werden.

4.3 Tagesablauf des Kindergartens



Wir möchten den Kindern eine Umgebung schaffen, in der sie sich auf eine Entdeckungsreise begeben können.

→ **7.00 Uhr bis 8.00 Uhr**

Unsere Frühaufsteher treffen sich in der einer Gruppe um gemeinsam zu spielen.

→ **8.00 Uhr**

Das Personal kommt in den Frühdienst und bespricht kurz alles Wichtige für den Tag. Gemeinsam wird dann in die Stammgruppen gegangen.

→ **8.00 Uhr bis 8.30 Uhr**

Bringzeit

→ **8.30 Uhr bis ca. 10.00 Uhr**

Freispielzeit

Jedes Kind kann bestimmen, wie es die Freispielzeit gestalten möchte. Dies hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit.

Freispielbegleitung

Bei Fragen der Kinder steht das Betreuungspersonal jederzeit zur Verfügung.

Es wird bei Bedarf Hilfestellung z. B. bei Konflikten, oder Spielanleitungen geben. Während der Freispielzeit fließen gezielte Angebote wie z.B. kreative Arbeiten, Kochen, Backen, Turnen etc. ein.

Die Durchführung der Angebote geschieht in Kleingruppen, aber auch mit der gesamten Gruppe.

Turnen:

Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche. Zur Übung ihrer Selbstständigkeit bringen die Kinder ihre Turnsachen mit in den Kindergarten und ziehen sich vor und nach dem Turnen um.

Vorschule

Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Woche an der sie Vorschule macht.

→ **10.00 Uhr**

Gemeinsames Aufräumen und Brotzeit

→ **ca. 10.45 Uhr**

Stuhlkreis

Im Stuhlkreis werden verschiedene Themen thematisiert und veranschaulicht.

→ **ca. 11.15 Uhr**

Gartenzeit

Da wir bei fast jedem Wetter draußen sind, ist wetter- und regenfeste Kleidung wichtig.

→ **12.15 Uhr**

Abholzeit

Die Kinder werden abgeholt und verabschieden sich mit Handschlag, wodurch die Aufsichtspflicht des Personals endet.

Alle Kinder, die auch den Nachmittag bei uns verbringen, gehen gemeinsam in den Garten bzw. bei schlechtem Wetter in die Gruppenräume.

→ **12.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr**

Mittagessen

→ **14.00 Uhr**

Abholzeit

Die Abholzeit um 14.00 Uhr findet bei gutem Wetter im Garten statt.
Ab 13.50 Uhr wird das Gartentor aufgesperrt.

→ **15.00 Uhr**

Abholzeit

Es findet eine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit statt. Die Kindergarten-, Krippen- und Regenbogenkinder werden evtl. gemeinsam betreut.

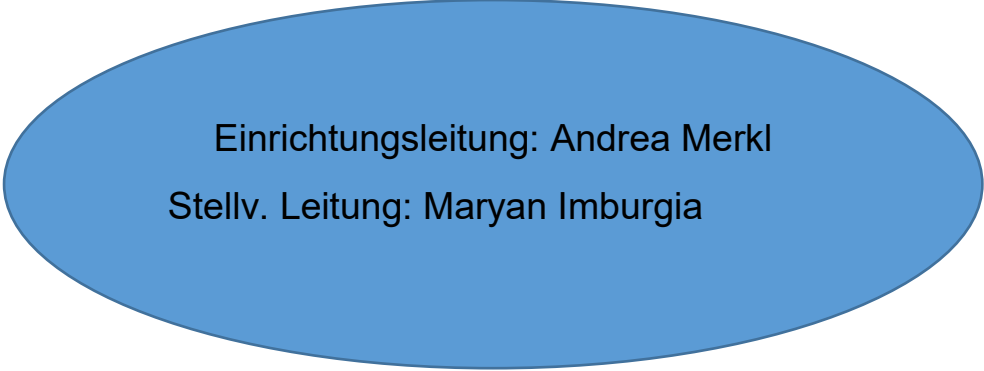
→ **16.00 Uhr**

Abholzeit

→ **zwischen 15.30 Uhr und 16.00 Uhr**

In dieser Zeit können die Kinder variabel abgeholt werden

5. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen



Einrichtungsleitung: Andrea Merkl
Stellv. Leitung: Maryan Imburgia



Fuchsgruppe

Maria Wendler

Daniela Winkler

Cordula Emmert



Puschelgruppe

Maryan Imburgia

Ina Ostermeier

Carolin Wybiral

Mäusegruppe

Irina Hechenberger

Sindy Gödke

Anke Keckeis

Igelgruppe

Riccarda Huber

Gabriele Klug

Rebecca Escher


Martina Greif

Käfergruppe

Angelika Mayer

Cornelia Rid

Samira Hofinger



Sonnengruppe

Bea Kreuzer
Katrín Walser
Frauke Henrich



Regenbogengruppe

Susann Groeneveld,
Jenny Eisenbrückner
Denise Plaul



Mondgruppe

Malina Zipper,
Mandy Gähl,
Leoni Ehrenschwendtner

Teamarbeit ist im Klein- wie auch im Großteam ein wichtiger Bestandteil, um eine qualitativ gute außerfamiliäre Kinderbetreuung zu organisieren. Das pädagogische Personal trifft sich zu wöchentlichen Teamsitzungen.

Somit kann ein guter Austausch und eine gute Zusammenarbeit gewährleistet werden.

Täglich werden im Frühdienst kurze wichtige Planungen und Informationen ausgetauscht.

Dieser Informationsaustausch ist vor allem bei gruppenübergreifender Arbeitsweise, ein wichtiges Fundament und auch für die Elternarbeit von großer Bedeutung.

Inhalte sind:

- Pädagogische Planung
- Dienstplangestaltung
- Terminabsprachen
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechung

Wegen der unterschiedlichen Themen finden die Besprechungen für Kindergarten und Kinderkrippe getrennt statt. Daneben gibt es noch die großen Dienstbesprechungen für das gesamte Team.

Das Team nimmt regelmäßig an Teamfortbildungen teil. Die Themen werden gemeinsam situativ gewählt. Zusätzlich gehen alle Teammitglieder zu verschiedenen Themen einzeln zu Fortbildungen.



6. Unsere Grundsätze

Beim Kath. Haus für Kinder St. Ulrich handelt es sich um eine Kindertagesstätte unter katholischer Trägerschaft. Entsprechend sind wir im Auftrag der Kirche tätig. Unsere Arbeit ist ausgerichtet nach dem Jahresfestkreis (Erntedank, Weihnachten, Ostern etc.)

Wir achten und wertschätzen die einzelnen Persönlichkeiten, egal welchen Glaubens oder Nationalität.

So arbeiten wir:

Unser Haus bietet Platz für 36 Krippenkinder und 125 Kindergartenkinder. Die Kinder werden in 3 Krippengruppen und 5 Kindergartengruppen aufgeteilt. Die Kinder sind in ihrer festen Gruppe, haben allerdings die Möglichkeit in Absprache mit dem pädagogischen Personal andere Räumlichkeiten zu nutzen (z. B. Garderobe, Vorschulraum, etc.) oder andere Gruppen zu besuchen. In der Kinderkrippe endet die gemeinsame Gruppenzeit nach dem Mittagsschlaf. Ab 14.00 Uhr werden sowohl die Krippenkinder als auch die Kindergartenkinder in einer Gruppe betreut.

7. Unser pädagogischer Ansatz

7.1 Das Bild vom Kind



Das bedeutet für uns:

Kinder haben ein Recht auf Bildung.

Wir wollen dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind durch Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Einrichtung gleiche Rechte und gute Voraussetzungen für seine individuelle Entwicklung erhält.

7.2 Verständnis von Bildung

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan definierten Basiskompetenzen sind selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Hierzu gehören:

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Wertorientierung
- Ethische und religiöse Bildung
- Sprache/Literacy
- Naturwissenschaft und Mathematik
- Kunst und musische Bildung
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Bewegung
- Integration

Die genannten Kompetenzen sollen durch vielfältige Angebote angeregt und gefördert werden.

- Spiel- und Gestaltungsmaterial
- Anregende Umgebung
- Verschiedene Spiel- und Aufenthaltsbereiche
- Rückzugsmöglichkeiten
- Gespräche
- Projekte
- Beteiligung der Kinder

7.3 Konzeption unserer Integrationsgruppe

*„Integration bedeutet nicht, gleich zu werden,
sondern gemeinsam verschieden zu sein“*

unbekannt

Im Haus für Kinder Moorenweis lernen viele unterschiedliche Kinder, in einem fortlaufenden Prozess, miteinander zu wachsen.

Integration bedeutet für uns, dass die soziale Bindung von Werten, Normen und eine kollektive Bewusstheit, einen Zusammenhalt innerhalb unseres Kindergartens schafft.

Ziel unserer integrativen Arbeit ist es, dass alle Kinder in unserem Haus Seite an Seite wachsen können. Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum betrachtet und achtsam begleitet, damit es dann ein selbstständiges Leben führen kann.

Das Prinzip der Inklusion, beinhaltet den Gedanken der Wertschätzung, unabhängig von den Möglichkeiten, Beeinträchtigungen und der Herkunft des Kindes. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, die Vielfalt jedes Einzelnen zu sehen, anzunehmen und bestmöglich zu unterstützen.

**Integration ist ein dynamischer, vielschichtiger Prozess,
bei dem Menschen und Gemeinschaften zusammenfinden – ohne ihre
Verschiedenheiten anzugeben.**

Darum war es uns ein Anliegen eine Integrationsgruppe in unserem Haus zu eröffnen.

Die Gruppe umfasst 15 Kinder, davon 5 Kinder mit einem integrativen Hintergrund (Kinder mit erhöhtem Förderbedarf), sowie 10 Regelkinder. Personell ist die Gruppe mit drei pädagogischen Fachkräften besetzt. Der heilpädagogische Fachdienst begleitet stets die Entwicklung der Kinder. Dies findet in Einzel- und Gruppensettings statt. Der Fachdienst arbeitet mit dem Team eng zusammen.

Als Erziehungspartner ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Kommunikation essenziell.

7.4 Planung der pädagogischen Arbeit

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit, orientiert sich nach dem Jahreskreislauf und nach den katholischen Festen.

In jeder Gruppe wird dennoch auch situationsorientiert gearbeitet.
Hier geht es um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder.

7.4.1 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es uns ganzheitlich und vielfältig mit Themen zu befassen – so greifen wir immer wieder den katholischen Jahreskreis auf.

Dies geschieht z.B. durch:

- Lieder
- Geschichten
- Spiele
- Experimente
- Projekte
- geeignetes Material zum Gestalten etc.

7.5 Beobachtungen der Kinder

Beobachtungen werden innerhalb unserer Einrichtung nach einem Grundschemata durchgeführt. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen wird der Entwicklungsstand der Kinder jährlich dokumentiert. Die Ergebnisse ermöglichen uns, gezielte Hilfestellungen zu geben bzw. Maßnahmen zu empfehlen.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgeschrieben ist die Beobachtung der Kindergartenkinder unter zu Hilfenahme der Bögen Perik, Seldak und Sismik. Diese dienen als Grundlage für Elterngespräche.

Partizipation

Partizipation ist die Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kitaalltag. Die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die projektbezogene Partizipation

Diese Art der Beteiligung bezieht sich auf die Planung von gemeinsamen Aktivitäten, wie z. B. Ausflüge, Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert.

Die Offene Form der Partizipation

In Kinderversammlungen, Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen z.B. aktuelle Themen und Sorgen.

Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr und ernst genommen werden, ohne die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern zu verwischen.

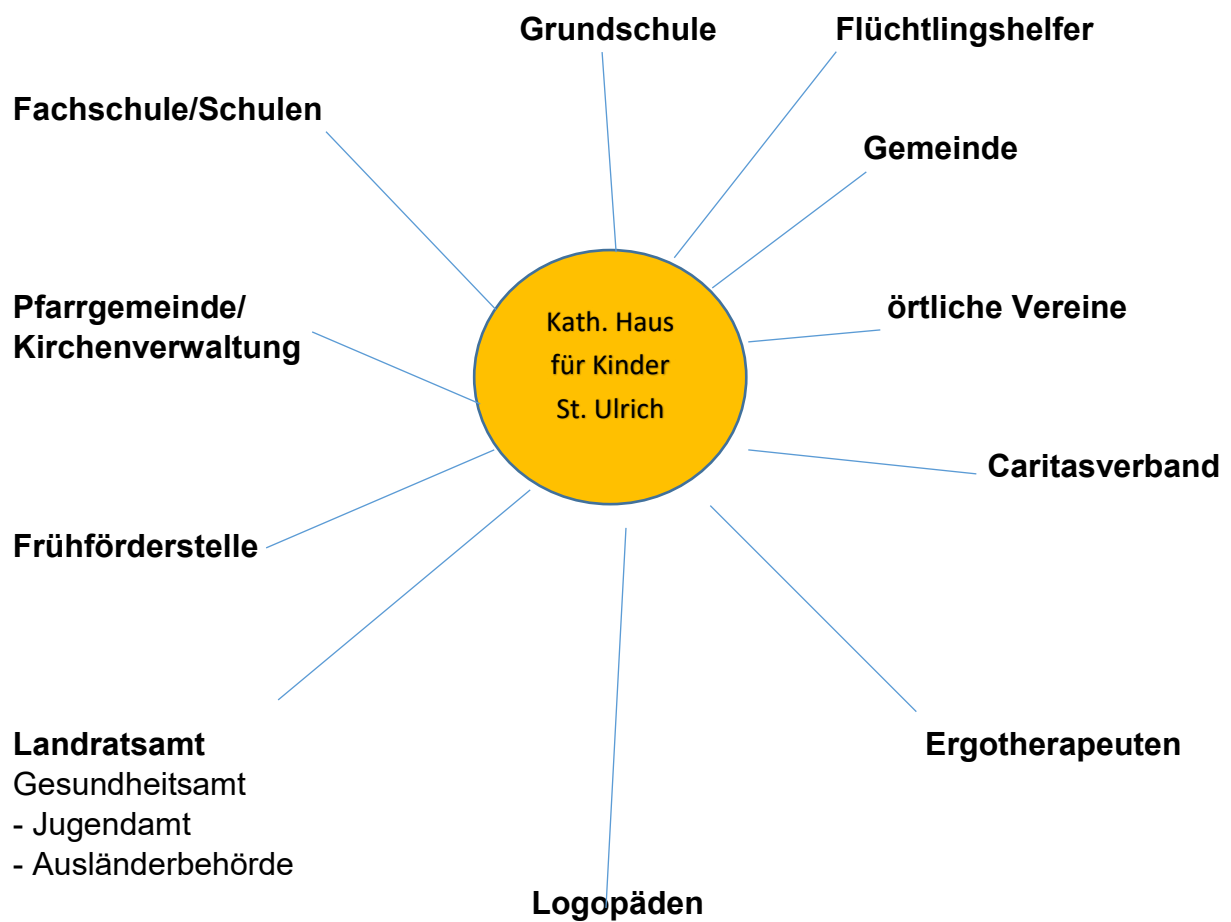
*Partizipation heißt,
Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft
betreffen, zu teilen und gemeinsam
Lösungen für Probleme zu finden.*

(Richard Schröder)

Beispiel für die Krippe:

Kleine Entscheidungen werden zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Gemeinschaftsgefühls von den Kindern gefällt, die den situativen Alltag direkt beeinträchtigen. (z.B. gehen wir auf den Spielplatz oder in den Garten)

8. Vernetzung und Kooperation



Es findet jährlich ein Informationsnachmittag für alle neu angemeldeten Familien statt. Dabei bekommen sie Informationen rund um den Kindergarten- und Krippenalltag vom jeweiligen Gruppenteam.

Einmal jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt. Wir hoffen immer auf rege Teilnahme, weil nur so können wir Vorschläge oder Kritiken aufnehmen und gegebenenfalls etwas ändern. Über Lob freuen wir uns natürlich auch.

8.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr im Herbst, meist im September/Okttober von den Eltern gewählt.

Hierfür darf sich jeder Elternteil aus der Elternschaft aufstellen lassen.

Der Elternbeirat unterstützt die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal und ist an Planungen und Durchführungen verschiedener Feste maßgeblich beteiligt.

Selbstverständlich beeinflussen Wünsche und Anregungen der Eltern unsere Arbeit. Eine gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig.

Daher ist der Elternbeirat ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption und so möchten wir ein Wort des aktuellen Elternbeirats mit aufnehmen:

„Vom Personal der Einrichtung wurden wir gebeten zum Stichwort Elternbeirat, der im Haus für Kinder seinen festen Bestand hat, mitzuwirken.

Somit wollen wir einen Teil zu dieser Konzeption beitragen.

Zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte Elternvertreter und deren Stellvertreter.

Die Wahl findet im Haus für Kinder gleich zu Beginn des Betreuungsjahres im Rahmen eines Informationsabends statt. Gewählt werden für jede Gruppe ein/e Elternvertreter/in und seine/n Stellvertreter/in.

Bei der ersten Sitzung wird der / die Vorsitzende/r, ein/e Schriftführer/in und ein/e Kassenwart/in gewählt. Unsere Sitzungen finden in der Einrichtung zusammen mit dem Personal und dem Vertreter des Trägers statt.

Unsere Veranstaltungen werden von den örtlichen Vereinen und vielen Freiwilligen tatkräftig unterstützt. Von dem hierbei eingenommenen Geld können wir unseren Kindern einige Besonderheiten wie z.B. Außenspielgeräte oder den Besuch eines Kasperle-Theaters bieten. Dadurch lohnt sich ein Engagement im Elternbeirat und ist für die Gemeinschaft der Einrichtung von großem Nutzen

Wir beraten mit dem Personal in erster Linie über Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Eltern und Kinder. Zudem geben wir Wünsche und Anträge der Eltern weiter. Besprochen werden auch der Haushaltsplan der Einrichtung, die Ferienregelung und der Betreuungsdienst während der Ferien, sowie die Ausstattung des Hauses für Kinder. Die von uns organisierten Feste sind zum Teil öffentlich, z.B. der Adventsmarkt, und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Unsere Veranstaltungen werden von den örtlichen Vereinen und vielen Freiwilligen tatkräftig unterstützt. Von dem hierbei eingenommenen Geld können wir unseren Kindern einige Besonderheiten wie z.B. Außenspielgeräte oder den Besuch eines Kasperle-Theaters bieten. Dadurch lohnt sich ein Engagement im Elternbeirat und ist für die Gemeinschaft der Einrichtung von großem Nutzen“

Elternbeirat Haus für Kinder

8.3 Zusammenarbeit Grundschule und Kindergarten

Der Kindergarten und die Grundschule versuchen den Übergang bestmöglich zu begleiten. Um diesen Prozess zu unterstützen tauschen wir, unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, Informationen über die einzelnen Kinder zwischen beiden Institutionen aus. Voraussetzung dafür ist die schriftliche Zustimmung beider Sorgeberechtigten.

Der Vorkurs-Deutsch findet wöchentlich 2 Stunden statt. Davon übernimmt eine Stunde der Kindergarten und eine die Grundschule.

2x im Jahr besuchen die Vorschulkinder die örtliche Grundschule.

9. Bildungs- und Erziehungsziele:

9.1 Sprachliche Bildung und Förderung





Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Aufgrund dieser Erkenntnis ist die Sprachentwicklung und deren Förderung einer der wichtigsten Puzzleteile unseres Bildungsziels.

Die Erweiterung und Verfeinerung von Wortschatz, Satzbau, Begriffs- und Lautbildungen dem Entwicklungsstand entsprechend ist Teil unserer täglichen Arbeit. Die Vermittlung der Freude am Umgang mit der Sprache ist uns ebenso wichtig wie die Förderung der Fähigkeit eigene Bedürfnisse, Erlebnisse und Empfindungen sprachlich auszudrücken

Wir bieten dazu an:

- Angebot von Bilderbüchern zu verschiedenen Themen
- Reime, Lieder, Finger- und Singspiele
- Nacherzählen und Erfinden von Geschichten
- Freies Erzählen
- Spiele mit Sprache und Stimme
- Themenbezogene Gespräche
- Kamishibai (Koffertheater)
- Förderung alltägliche Situationen sprachlich meistern zu können (Konflikte, im Spiel, beim Essen etc.)
- Würzburger Sprachprogramm (im Kindergarten)
- Vorkurs Deutsch im Vorschulalter
-

9.2 Sozialkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung

Soziale Verhaltensweisen wie Rücksicht, Toleranz, Einsicht, Akzeptanz, Offenheit, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit möchten wir entwickeln und versuchen dies in jedem Kind zu verinnerlichen.

Sich selbst bewusst als einen Teil einer Gruppe zu erleben und zu erfahren, dass Regeln und Grenzen für ein Zusammenleben wichtig sind, sind wichtige Bausteine unseres Alltags und unseres Miteinanders.

Geborgenheit und die Möglichkeit Freundschaften zu schließen sind in der Sozialentwicklung für das gesamte Leben von Nöten.

Wir achten darauf, dass jedes Kind gleichermaßen innerhalb der Gruppe gewürdigt und angenommen wird und unterstützen im sozialen Umgang und bei Schlichtungen kleinerer Probleme.

Wir bieten dazu an:

- Altersgemischte Gruppen
- Gemeinsame Feste, Feiern und Ausflüge
- Regelmäßiger Austausch Kindergarten – Krippe
- Strukturierter Tagesablauf
- Hilfe bei Problemen im sozialen Umgang
- Förderung von Freundschaften und Hilfestellung beim Finden möglicher Spielpartner
- tägliches Freispiel in der Gruppe, täglicher Kontakt mit anderen Gruppen im Garten, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag

9.3 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur, sowie anderer Kulturkreise kennenzulernen.

Ebenso sind uns offene Begegnungen mit verschiedenen Religionen und das Entdecken und Leben von Werten wichtig.

Wir bieten dazu an:

- Religiöse Feste feiern, z. B. Nikolaus, Erntedank, St. Martin....
- Zusammenhänge mit dem eigenen Leben durch biblische Geschichten entdecken
- Vorleben und Vermitteln von Werten wie z.B. Toleranz, Rücksichtnahme etc.
- gemeinschaftliches Beten vor den Mahlzeiten

9.4 Bewegungserziehung und Förderung

Kinder brauchen Bewegung und die Freiheit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Hierfür leben wir den natürlichen Wunsch nach Bewegung aus und wecken, sowie erhalten die Bewegungsfreude. Der Aufbau motorischer und koordinativer Fähigkeiten und die Wahrnehmung des eigenen Körpers beeinflusst unseren Alltag.

Wir bieten dazu an:

- Regelmäßige Turntage im Kindergarten
- Bewegungsspiele
- Spielzeit im Garten
- Spaziergänge und Ausflüge
- Gruppen- und Wettspiele

9.5 Musik und Rhythmik

Der Spaß an Musik, Rhythmus und dem gemeinsamen Musizieren fördert die sprachliche Entwicklung in hohem Maße auf spielerische Art und Weise. Ebenso entwickeln die Kinder Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Klänge, Geräusche und Rhythmen. Diesen Spaß an Musik betrachten wir als wichtiges, spielerisches Puzzleteil unserer sprachlichen Bildung.

Wir bieten dazu an:

- Regelmäßiges gemeinsames Singen von Liedern aus eigenen und anderen Kulturkreisen
- Spielen von verschiedenen Instrumenten und Erzeugen von Klängen und Tönen im freien Materialangebot
- Thematische Lieder und Klanggeschichten, sowie Entspannungsmusik
- Silben klatschen

9.6 Mathematische Bildung

Wir nutzen die kindliche Neugier und den Entdeckungsdrang für den Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Grundbegriffe der räumlichen und zeitlichen Ordnung und Grundverständnis von Zahlen und Relationen wird vermittelt.

Wir bieten dazu an:

- Arbeitsblätter und spezielle Spiele
- Materialien im Freispiel
- Gespräche im Stuhlkreis
- Mathematik im Alltag erleben

9.7 Naturwissenschaft und Technik

Wir führen Experimente durch, lernen Materialien kennen und erleben und erforschen Naturgesetze und stärken somit den Wissensdrang.

Wir bieten dazu an:

- Experimente mit verschiedenen Materialien zu unterschiedlichen Themen
- Bauen und Konstruieren mit naturwissenschaftlichen Werkstoffen
- Thematische Literatur

9.8 Natur und Umwelt

Wir entdecken die Welt mit allen Sinnen und versuchen die Natur bewusst zu erleben. Der achtsame Umgang mit Tieren und Pflanzen ist uns ebenso wichtig, wie das Kennenlernen derer.

Wir bieten dazu an:

- Weitläufiger Garten zum Erkunden
- Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung
- Kennenlernen verschiedener Tiere und Pflanzen
- Werken und Spielen mit Naturmaterialien
- Gesunde Brotzeit

9.9 Körper- und Gesundheitsbewusstsein

Wir vermitteln Wissen, was dem eigenen Körper guttut und was ihm schadet. Lernen Nein zu sagen und die eigene körperliche Abgrenzung zu wahren sind uns wichtig und beeinflussen der Kinder weitgehend.

Auch das Kennenlernen des eigenen Körpers und des Umgangs ist wichtiger Bestandteil unserer Bildungsziele.

Ebenso wird die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege in den Alltag integriert.

Wir bieten dazu an:

- Gespräche und Medien
- Verkehrserziehung
- Entspannungsübungen
- Anleitung und Hilfe zu Hygienemaßnahmen
- Nein-Sage-Kurs
- Zahnarztbesuch
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen

9.10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Entwicklung

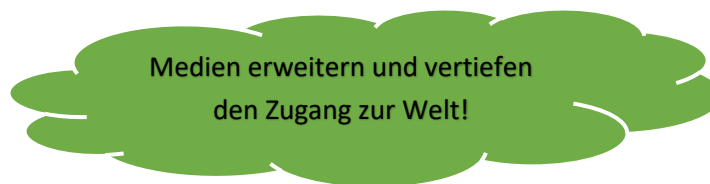
Jedes Individuum ist einzigartig und besonders. Unterschiede werden kennengelernt gefördert und akzeptiert. Die Wertschätzung des Seins eines anderen und dessen Arbeit ist uns wichtig und soll den Kindern im Alltag vermittelt werden.

Die Gestaltungslust wird angeregt und mit verschiedenen Materialien gearbeitet so lernen wir ein „So bist/malst Du, so bin/male ich“.

Wir bieten dazu an:

- Papier, Farben und Materialien aller Arten
- Gefühle ausdrücken durch Farben und Formen
- Zeit und Raum zur Entfaltung von Phantasie und Kreativität zur Verfügung stellen
- Freies Rollenspiel in verschiedenen Bereichen ermöglichen (z. B. Puppenecke, Verkleidungskiste)
- Regelmäßiger Besuch von Theater (intern, extern)
- Beteiligung an Festen

9.11 Information und Medienkompetenz



Medien begleiten unser Leben und das unserer Kinder immer mehr. Ein frühkindlicher, aber gesunder Umgang mit verschiedenen Medien ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Kinder und deren Lernbereitschaft. Hier werden Begegnungen mit Bild- und Schriftsprache ermöglicht. Bewusstes Benutzen von unterschiedlichen Medien und Verstehen ihrer Inhalte, sowie die Verarbeitung der damit verbundenen Gefühle und Phantasien werden in den Alltag integriert. Das Lernen durch Visualität, Auditivität und Haptik wird auf spielerische Weise kennengelernt und erste Ansätze zum eigenen Lerntypen werden entdeckt.

Wir bieten dazu an:

- Bilderbücher, Vorlesebücher, Kamishibai, Geschichten
- Theaterstücke (intern und extern)
- Altersgerechte Filmvorführungen
- Musik und Hörspiele

9.12 Geschlechterspezifische Erziehung

Uns ist es ein Anliegen klarzustellen, dass alle unsere Geschlechter als gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt und respektiert werden.

Die Interessen und Vorlieben aller sind nicht geschlechtsabhängig. Alle Spielarten und –formen sind geschlechtsneutral und auch die Farben gehören allen.

Wir bieten dazu an:

- Gespräche
- Keine Unterschiede von „männlichen“ und „weiblichen“ Spielbereichen und Spiele
- Rollenspiele

10. Übergänge

10.1 Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür haben alle Interessierten die Möglichkeit unsere Einrichtung kennenzulernen und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen. Fragen können gestellt und unser pädagogisches Personal kennengelernt werden.

10.2 Elterninformation

Vor Beginn des neuen Betreuungsjahres findet für alle neuen Familien ein Informationsnachmittag statt. Während die Kinder Zeit haben, den Raum aktiv zu erkunden, werden alle offene Fragen seitens der Eltern vom Gruppenpersonal beantwortet.

Zudem werden alle wichtigen Informationen unserer Einrichtung über die Kita-App „stay-informed“ weitergegeben. Hierzu bitten wir die Eltern zu Beginn des Eintritts in die Einrichtung die App herunterzuladen und sich mit einem persönlichen Zugang anzumelden.

10.3 Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Die Krippeneingewöhnung dauert 3-6 Wochen. Ein Krippenkind braucht in der ersten Eingewöhnungszeit eine feste und beständige Bezugsperson, die an den ersten Tagen mit ihrem Kind gemeinsam in der Gruppe ist. Die Eingewöhnung wird individuell gestaltet.

10.4 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Die Eingewöhnung im Kindergarten verläuft anders als in der Krippe. Nehmen Sie sich im Sinne des Kindes in der ersten Woche ausreichend Zeit, um ihr Kind bestmöglich zu unterstützen, in den Kindergartenalltag hineinzuwachsen. Im Sommer findet für alle neuen Kindergartenkinder mit deren Eltern ein Schnuppervormittag in der jeweiligen Gruppe statt.

10.5 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Im Haus für Kinder kommen wir regelmäßig zusammen, wobei sich die Kinder und das pädagogische Personal kennenlernen. Die Krippenkinder dürfen im Sommer, an einem Vormittag, in ihrer zukünftigen Kindergartenrunde spielen.

10.6 Resilienz

Unter **Resilienz** verstehen Erziehungswissenschaftler die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken. Diese Widerstandsfähigkeit ermöglicht es ihnen, sich an akut oder chronisch belastende Lebenssituationen effektiv anzupassen. Diese Basiskompetenz verbessert die Möglichkeiten der Kinder, auf sie zukommende Veränderungen und zu bewältigen und sich somit zu selbstsicheren gesunden und kompetenten Persönlichkeiten entwickeln zu können.

11. Sauberkeitserziehung

11.1 Sauberkeitserziehung Kinderkrippe und Übergangsgruppe

In der Regel kann ein Kind frühestens ab dem 2. Lebensjahr seine Darm- und Blasenmuskulatur beherrschen. Dazu gehören die körperliche Reife und das Verständnis für den Zusammenhang der Entleerung.

Wenn die Kinder Interesse an diesem Thema zeigen, bietet es sich an, mit dem Toilettentraining zu beginnen. Jedem Kind sollte dennoch seine eigene Zeitspanne zugestanden werden.

In der Krippe sind Toiletten in kleinkindgerechter Höhe angebracht.

Die Kinder werden anfänglich begleitet, und stets an das anschließende Händewaschen erinnert.

Jüngere Kinder werden nach Bedarf und zu festen Zeiten (siehe Tagesablauf) an einem liebevoll gestalteten Wickelplatz und in Wohlfühlatmosphäre (ggf. mit einer Wärmelampe) frisch gemacht.

11.2 Sauberkeitserziehung Kindergarten

Die Hauptverantwortung der Sauberkeitserziehung liegt im Elternhaus, der Kindergarten übernimmt dabei eine unterstützende Funktion.

Die Sauberkeitserziehung beinhaltet:

- Eigenständiger Toilettengang
- Selbständiges An- und Ausziehen
- Richtiges Händewaschen
-

Die Kinder Hilfe benötigen, werden von uns begleitet und unterstützt.